



Abend -

Zeitung.

71.

Freitag, am 24. März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Heft.)

Das Veilchen.

Seh gegrüßet, holde Blume,
Die im Lenzes Heiligthume
Allererst den Kelch erschließt,
Unaeschn emporgeschossen!
Während schüchtern den Genossen
Raum die erste Knosp' entspricht.

Würzig aus dem reinen Schooße,
Kaum erhoben über'm Moose
Deiner Düfte Fülle steigt.
Wie dies Blau so schön Dich schmücket! —
Wie das still mein Herz entzücket,
Hier, wo Stolz und Hoffart schweigt!

Möchten wir vom Veilchen lernen:
„Stolzer Prunk kann nur entfernen,
„Ist ein Schmuck nur leer und hohl.
„Einfach bleibt auch reizend immer,
„Demuth leihet den schönsten Schim-
mer! —
Holde Schönen, merk't dies wohl.

W. Blankenburg.

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Am sechszehnten August des Jahres 1519 setzte sich der Spanier Heer von Chempoalla aus in Bewegung. Anfänglich ging sein Weg durch Länder, die, mit den Coronakas verbündet, die Fremdlinge mit offenen Armen aufnahmen. So kamen sie bis zur Grenze des Freistaates Tlaskala, der sich in einem Umkreise von fünfzig Meilen um ei-

nen Zweig des Urgebirges Cordilleras zog. Diese kleine Republik, der alles verschlingenden Hyder Mexico so nahe, rings von unterjochten Nationen umgeben, hatte gleichwohl bis jetzt ihre Freiheit gegen die Eroberungslust fremder Tyrannen, wie gegen die Herrschsucht ihrer eigenen Demagogen zu vertheidigen gewußt. Ihre Grenzen schützte an den schwächsten Stellen eine starke, meilenlange Mauer, der berühmten chinesischen ähnlich, von den kriegerischen Otomic bewacht, einer Nation, die, Mexico's Tyrannei entflohen, bei den Tlaskalavern um Sold diente. Aber stärker war dies zweite Sparta noch im Innern, durch die ungeheure Tapferkeit seiner Bergbewohner, durch ihren glühenden Freiheitdurst und durch ihre Armuth.

Eine so achtungwerthe und furchtbare Nation hätte Cortez gern unter seine Bundesgenossen gezählt, und er rüstete daher eine Gesandtschaft von vier vornehmen Chempoallefern aus, die starrköpfigen Republikaner in seinem Namen in den zierlichsten Redensarten zu ersuchen, den so lange hoch getragenen Nacken unter das fremde Joch zu beugen.

In lange baumwollene Mäntel gehüllt, am linken Arm einen großen Muschelschild, in der rechten Hand einen weißgefiederten Pfeil, dessen Spitze zum Zeichen des Friedens unterwärts gekehrt, zogen die Gesandten in Tlaskalas Hauptstadt ein, um wo möglich die kaum selbst empfan-